Sachstandsbericht KOH Ergänzungsbau

Die Teilmaßnahme umfasst Planung und Bau eines Ergänzungsbaus für das Staatstheater Nürnberg im nordwestlichen Teil des Innenhofes. Der Ergänzungsbau beinhaltet die eigentliche Spielstätte mit großer Probebühne und Orchesterprobensaal sowie weitere, zwingend bühnennahe Funktionen. Die Vergabe der Leistungen erfolgte entsprechend der Empfehlung der Kommission und auf Basis der Beschlüsse des Stadtrats im Juli 2024 an die Fa. Georg Reisch GmbH & Co. KG, Bad Saulgau. Die Objektplanung erfolgt durch die LRO GmbH & Co. KG Freie Architekten BDA, Stuttgart.

Die Planungen werden aktuell in enger Abstimmung mit dem Nutzer Staatstheater Nürnberg mit dem Ziel der Kostenneutralität finalisiert. Auf die aktualisierten Pläne wird verwiesen. In der Sitzung wird der Planungsstand einschließlich der Überlegungen für den künftigen Saal durch das Architekturbüro vorgestellt.

Der offizielle Baustart erfolgte am 13. Dezember 2024. Zunächst wurden Bodenverbesserungsarbeiten durchgeführt und Teile der bauzeitlichen, unbewehrten Bodenplatte zurückgebaut. Das gewonnene Abbruchmaterial wurde zerkleinert und vor Ort wiederverwendet.

Parallel dazu wurden bereits große Teile der Baustelleneinrichtung, wie Personal- und WC-Container sowie der kleinste der drei geplanten Turmdrehkräne, aufgebaut. Dieser ist knapp 50 Meter hoch und hat einen 60 Meter langen Ausleger.

Die Tiefengründungsarbeiten sind abgeschlossen und erste Bereiche der Bodenplatte des neuen Baukörpers wurden gegossen. Mit den Rohbauarbeiten wurde ebenfalls bereits begonnen.



Abbildung 1: Erster Turmdrehkran und Umrisse des Neubaus im Innenhof der Kongresshalle

Ursprünglich war vorgesehen, die Bestandsobermaschinerie aus dem Opernhaus aus- und in den Ergänzungsbau wieder einzubauen. Aufgrund der Förderbestimmungen ist der Ergänzungsbau einschließlich der theatertechnischen Anlagen mindestens 25 Jahre zu betreiben. Dieser Zeitraum überschreitet die zu erwartende Restnutzungsdauer der Bestandsobermaschinerie. Zur Vermeidung eines kosten- und zeitaufwendigen nachträglichen Austausches sowie von Stillstandszeiten im Havariefall wird eine Empfehlung begehrt, für den Ergänzungsbau eine neue Obermaschinerie zu beschaffen. Dies trägt zugleich zur Sicherung des Theaterbetriebs am Richard-Wagner-Platz bis zum Umzug in die Kongresshalle bei und vermeidet Mehrkosten und Verzögerungen, die ein Einbau der Obermaschinerie nach Schließen des Bühnenturmdaches von der Bühne aus verursachen würde.

Es wird davon ausgegangen, dass dies keine Auswirkungen auf den städtischen Anteil der Finanzierung haben wird, da diesbezügliche Mehrkosten voraussichtlich durch eine höhere Förderung kompensiert werden können.